

Des Näheren den Inhalt des Buches darzulegen, ist nicht leicht thunlich. Was der Leser zu erwarten habe, wurde bereits oben angedeutet — nämlich eine Art „*Imitatio Christi*“, nur daß, wie die Herausgeber mit Recht hervorheben, die *Soliloquia „doctrinam aurei libelli de Imitatione Christi ad praxim magis applicant“*. Daß die *Soliloquia* der weltberühmten, nach der Bibel am weitesten verbreiteten *Imitatio* des großen Unbekannten den Rang nicht ablaufen können noch wollen, braucht nicht erst ausdrücklich bemerkt zu werden. Ich halte aber dafür, daß Alle, welche sich Paulus a S. Magdalena zum geistlichen Führer auf dem Wege der Vollkommenheit erwählen und von ihm sich willig leiten lassen, ihr Ziel nicht verfehlen werden. Durch das ganze Buch klingt ernst und dabei doch wieder mild und gewinnend der Mahnruf des Herrn bei Matthäus 5, 48: *Estote ergo vos perfecti sicut et Pater vester Coelestis perfectus est* — und der Verfasser zeigt nicht nur, daß man, sondern auch, wie man dieser Aufforderung in allen Fällen des Lebens Folge zu leisten habe.

Zum Schlusse empfehle ich das Büchlein nochmals recht warm, besonders den Mitbrüdern in Christo. Die Ausstattung ist derart, daß sie mancher deutschen Buchhandlung als Muster dienen könnte. Der Preis ist sehr billig.

Admont.

Professor P. Placidus Steininger.

- 12) **Real-Encyclopädie der christlichen Alterthümer** unter Mitwirkung mehrerer Fachgenossen bearbeitet und herausgegeben von F. X. Kraus. Freiburg i. B., Herder 1880—1886. 2 Bd. M. 32.40 = fl. 20.10.

Das Werk, dessen Erscheinen im Jahrgang 1880 (377) angezeigt, liegt nunmehr vollendet vor. Der Raum gestattet nicht, des Näheren in den reichen Inhalt einzugehen. „Was unsere Real-Encyclopädie geben will, beschränkt sich auf die Alterthümer der Verfassung, des Rechts, des Cultus, des Privatlebens und der Kunst der ersten sechs Jahrhunderte der Christenheit.“ Mit diesen Worten der Vorrede ist im Allgemeinen der Inhalt gekennzeichnet. Was die Vorrede verspricht, ist auch erfüllt. Als Zweck des Werkes ist angegeben: „das weitschichtige Materiale zu sammeln, kritisch zu würdigen, die einzelnen Thatfachen festzustellen und ein Repertorium zu schaffen, welches der fortschreitenden Einzelforschung ein unentbehrliches Hilfsmittel bieten sollte.“ Ein solches Hilfsmittel ist es aber auch für Jeden, der, wenn er auch nicht als Fachstudium die christliche Archäologie betreibt, doch etwas eingehender damit sich beschäftigen will. Wer über bestimmte Alterthümer sehr eingehende Studien machen will, findet hier die Literatur möglichst vollständig angegeben. Wer die Denkmäler selbst in Augenschein nehmen will, sieht in den Verzeichnissen derselben, wo er sie finden kann. Nehmen wir nur den Artikel „Mosaik“ her, so ist uns darin ein Verzeichniß „der noch bestehenden Mosaiken der sieben ersten christlichen Jahrhunderte“ geboten. Auch die Abbildungen der einzelnen Monumente sind

angegeben. Wer sich mit dem Studium der heiligen Väter und älteren Scriptores ecclesiastici beschäftigt, findet in der Real-Encyclopädie die Erklärung vieler in ihren Werken vorkommenden Termini. Nicht minder wird das Werk auch dem Prediger treffliche Dienste leisten, namentlich was die Alterthümer des Cultus betrifft. — Bemerken wir nur noch, daß die Aufstellungen von Franz Görres im Artikel „Christenverfolgungen“ schon entschiedenen Widerspruch gefunden haben und daß im Artikel „Eölibat“ Funk die apostolische Anordnung desselben bekämpft, wogegen der Herausgeber sich mit Funks Ausführungen nicht in allemweg einverstanden erklärt.

St. Oswald. Pfarrvicar Hugo Weishäupl, Can. reg.

13) Rottenburger Katechismus. 8°. IV. 140 S. Freiburg, Herder. M. — 30 = 19 fr.

Der auf Befehl und mit Gutheißung des hochwürdigsten Bischofs von Rottenburg herausgegebene neue Katechismus ist nunmehr (Sept. 1887) erschienen. Die Vorarbeiten zu diesem Katechismus haben mehrere Jahre in Anspruch genommen. Die hochw. Geistlichkeit der ganzen Diöcese hat bei Conferenzen und in pädagogischen Blättern sich daran betheiligt. Nachdem das Werk durch die Verfasser endlich druckfertig gestellt war, wurde eine ziemliche Anzahl gedruckter Exemplare an hervorragende Methodiker und Mitarbeiter ausgegeben. Deren Wünsche wurden wieder berücksichtigt, und jetzt endlich wurde die Ausgabe und Einführung zur That.

14) Kunst und Kunstgewerbe im Stifte St. Florian von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Von Albin Czerny, reg. Chorherrn und Bibliothekar. Linz 1886. Ebenhöch'sche Buchhandlung (Heinrich Korb). 8°. 319 S. Pr. fl. 3.60 = M. 7.20.

Einen beinahe in Vergessenheit gerathenen Schatz, welcher nun von kundiger Hand glücklich gehoben worden, möchten wir Czerny's wackeres Werk über Kunst und Kunstgewerbe im Stifte St. Florian nennen. Die jüngere Generation scheint ja fast vergessen zu haben, mit wie großen Opfern, mit welch' weiser Anregung Stifte und Klöster die Kunst und das Kunstgewerbe gefördert und gepflegt haben, ohne des gewöhnlichen ehrsamten Handwerkes dabei zu vergessen. Die freigebige und schöpferische Hand des Stiftes St. Florian allein erfüllt uns mit Bewunderung bei der Betrachtung der Kunstwerke, die ihr Dasein einzig der Munificenz des altherwürdigen „St. Florianshauses“ verdanken. Hier fanden sich heimisch, weil stets gern gesehen und geehrt: der Baumeister und Steinmetz, der Bildhauer und Stuccator, Goldschmiede und Vergolder, Glockengießer und Orgelbauer, Siegel- und Wappenstecher, Uhrmacher und Schlosser nebst dem Büchsen Schmiede und die stets willkommene hochangesehene Gilde der edlen Tonkünstler; sie alle fanden im Chorherrnstifte nicht nur schön klingendes Lob, sondern auch reichlich zugemessenes Brot, wie uns die zahlreichen Rechnungen mit Rücksicht auf die damaligen Geldwerthe beweisen.